

Sammlung von Einzelexemplaren

Nummer 09

Apollo



Bearbeiter : Dieter Oesingmann
Muster: Aus der Sammlung Gerd Böttcher

1 Apollo

Der Produzent des Dynamos mit der Typenbezeichnung „Apollo“ (Bild 1.1 und Bild 1.2) verwendet vermutlich als Kürzel des Firmennamens die mit einem Fünfeck umrandeten Buchstaben SPW (Bild 1.3). Die bauchige Dynamokontur wird bestimmt von dem radial zum Polrad angeordneten Klauenpolanker. Äußerlich fällt der große Fußhebel auf, bei dem die Bedienfläche oberhalb der Kippvorrichtung angeordnet ist und die sichtbare Kontur unterhalb des Drehpunktes zur Arretierung der Ruhelage dient (Bild 1.4)



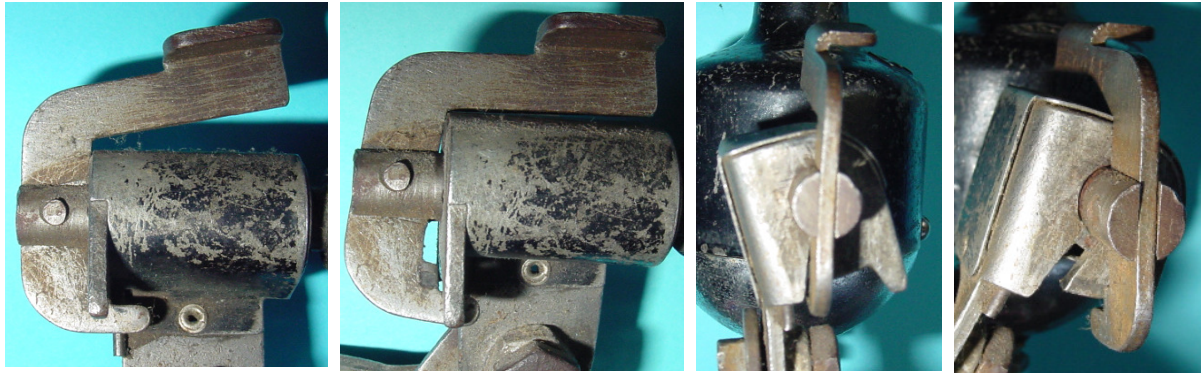
Bild 1.1: Apollo



Bild 1.2: Ansichten von oben und von hinten



Bild 1.3: Beschriftungen auf dem Lagerhalsfuß



a) b) c) d)

Bild 1.4: Fußhebel: a) und c) Ruhestellung, b) und d) Betriebsstellung

Das Gehäuse besteht aus dem Lagerhalstopf, einem Spritzgussteil (Bild 1.5), und dem als Schüssel gestalteten Stahlblechboden mit der Stromdurchführung (Bild 1.6). Beide Teile sind mit zwei Schlitzschrauben miteinander befestigt, wofür Bohrungen in dem Lagerhalstopf und angeschweißte Muttern in der Bodenschüssel dienen.



Bild 1.5: Lagerhalstopf mit Gleitlager



a) b) c) d)

Bild 1.6: Bodenschüssel

Die elektromagnetisch aktiven Baugruppen, der Anker und das Polrad, sind typische Konstruktionen für die Zeit, als in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre die AlNi-Magnete Eingang in die Dynamofertigung fanden. Das Polrad, ein Walzenmagnet, ist achtpolig aufmagnetisiert und weist im Bereich der Pollücken Nuten auf. Es ist mit seiner Welle einseitig in zwei Gleitlagern geführt. Das Ankereisen bilden zwei 1 mm starke Klauenpolringe, die in der Mitte des Jochs ineinander gesteckt werden und eine Ringspule umfassen.

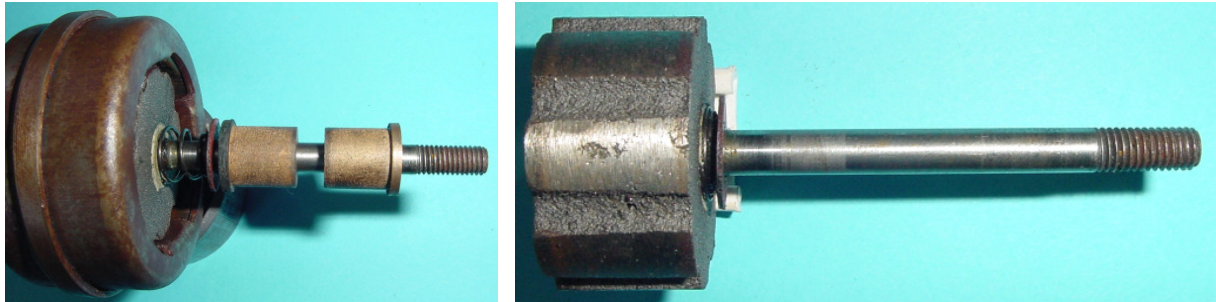


Bild 1.7: Polrad mit den zwei Gleitlagern und der Feder für den Axialspielausgleich



a)

b)

c)

Bild 1.8: Zweiteiliger Klauenpolanker mit dem Polrad